

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 68.

Freitag den 9. März.

1855.

B i t t e

für die Nothleidenden im Erzgebirge und Voigtlande.

Mit Ende dieser Woche beabsichtigen wir unsere Sammlung zur Milderung der Noth im Erzgebirge und Voigtlande abzuschließen. Indem wir Allen, welche sich an derselben durch Beiträge betheiligt haben, nochmals unseren wärmsten Dank darbringen, bitten wir zugleich Diejenigen, deren Herz und Hand noch offen ist, bis zum 10. d. Mts. uns mit ihren Gaben erfreuen zu wollen.

Leipzig, den 7. März 1855.

Kammermeister **Edmund Becker**, Firma Becker & Comp.
Prof. Dr. **D. S. Erdmann**, d. Z. Rector der Universität, an
der Bürgerschule Nr. 3.
Stadtath **Wolff**, Grimma'sche Straße.
Adv. **Johann Grosse**, Vorsteher der Stadtverordneten, Hain-
straße Nr. 27.

Kammerrath **Frege**, Comptoir von Frege & Comp.
Stadttrath **Harc**, bei Harck & Nolte abzugeben.
Bürgermeister **Roch**, Rathhaus, Stiftungsbuchhalterei.
Fischlerobermeister **F. J. Körpel**, neue Straße Nr. 7.
Hermann Samson, alte Waage.
Stadttrath **Dr. Volfack**, Rathhaus, Stiftungsbuchhalterei.

Landtagsmittheilungen.

11. Sitzung der ersten und 20. Sitzung der zweiten Kammer am 7. März.

Die erste Kammer erledigte heute zwei Berichte ihrer vierten Deputation über eingegangene Petitionen, von denen die des **Dresdner Vereins zum Frauenschutze** um Unterstützung aus Staatsmitteln sich insofern eines beifälligen Beschlusses zu erfreuen hatte, als dieselbe für den Fall, daß die finanziellen Verhältnisse eine Unterstützung des Vereins aus Staatsmitteln künftig gestatten, der Staatsregierung zur Berücksichtigung übergeben werden soll.

Die zweite Kammer setzte die Berathung des Einnahmehudgets fort und hat heute die Positionen 8 und 9 (Berg- und Hütten-nutzungen und Postnutzungen) erledigt, welche nach den Ansätzen der Regierungsvorlage angenommen worden sind.

Ueber Innungen.

Da den Innungen Leipzigs der Ruhm gebührt, daß sie zwei Mal, im Jahre 1839 und 1848, die Aufhebung der Innungen und die Einführung der Gewerbefreiheit in Sachsen männlich vertheidigt haben, so dürfte es gewiß nicht gesucht erscheinen, wenn man das Wichtigste, was darüber in unseren Tagen im Aus- und Inlande zur Sprache gekommen ist, in dem Leipziger Tageblatte fragmentarisch mitzutheilen versucht.

Im Jahre 1839 war man in Sachsen, auch in den Kammern, sehr für die Aufhebung der Innungen gestimmt. Um dies zu verhüten, hielt der Kunst- und Gewerbeverein in Leipzig Conferenzen, in welchen eine Petition gegen die Aufhebung der Innungen betarhen und zugleich allseitig geprüfte Vorschläge gethan wurden für eine durchgreifende zweckmäßige Reform derselben.

Mit der schriftlichen Abfassung derselben wurde der Prof. Dr. **Lindner** von. beauftragt, der damals mehrere Jahre Dirigent des Kunst- und Gewerbevereins war. Die Petition bestand aus 5 Abschnitten. Diesen 5 Abschnitten fügte der Conciplent noch 3 Abschnitte bei; der erste enthielt Andeutungen über das Verhältniß der Innungen zu den Corporationen der Kaufleute und Kramer; der zweite gab Andeutungen zu dem noch nicht bekannt gemachten, sondern nur im Allgemeinen angedeuteten Abschnitte der künftigen Gewerbeordnung, welcher das Verhältniß der Innungen

zu den Fabriken und Manufacturen gesetzlich bestimmen soll, worin die Licht- und Schattenseiten sowohl der Innungen und Zünfte, als auch der Fabriken und Manufacturen in sorgfältige Erwägung genommen werden.

Der dritte Abschnitt enthielt Mittheilungen der Hauptgründe für und gegen die Gewerbefreiheit, entnommen aus den wichtigsten Schriften, welche im In- und Auslande über diese wichtige Angelegenheit erschienen sind, in aphoristischer Form.

Der Prof. Dr. **Lindner** sendete diese Schrift dem Ministe von **Lindena** zu der Einsicht; dieser antwortete: „mit dieser Petition, welche namentlich mit den drei Abschnitten des Anhangs so bald als möglich gedruckt werden muß, um sie an beide Kammern zu vertheilen, getraue ich mir das Vorhaben beider Kammern, die Gewerbefreiheit einzuführen, wofür in beiden Kammern eine große Zahl gestimmt ist, zu beseitigen“. Der Prof. Dr. **Lindner** gab das Manuscript in die Presse, erhielt aber alsbald die Nachricht, der Censor wolle die Censur dazu nicht geben; als ihm aber der Brief des Herrn Ministers gezeigt wurde, stand er ab von der Verweigerung der Censur.

Im Jahre 1848 drohte man abermals mit Aufhebung der Innungen; Einige wollten die Innungen umwandeln in eine mehr wissenschaftlich gebildete technische Bureaucratie; doch dieser Versuch scheiterte, und es wurden mehrere Tausende vergeblich dafür verwendet.

Auch in diesem Jahre waren es die Innungen Leipzigs, welche in einer Schrift diesem erneuerten Verderben bringenden Vorhaben Einhalt thaten. Es geschah durch eine Schrift, gefertigt von einem echt deutsch und sächsisch gesinnten und braven Manne, unter dem Titel: „**Offener Brief an alle Innungs-genossen Deutschlands, so wie zugleich an alle Bürger und Hausväter.**“ Von zwei und zwanzig Obermeistern zu Leipzig unterschrieben. Leipzig, den 22. April 1848.

Die vorhergenannte Petition vom J. 1839 war von 42 Obermeistern unterschrieben.

In Bezug auf diese Mittheilung werden wir nun von Zeit zu Zeit Einiges davon mittheilen, was im Auslande und Inlande in den öffentlichen Verhandlungen darüber und in den dafür erschienenen neuesten Schriften bekannt gemacht wird.

Anthropologische und psychologische Studien.

In Nr. 58 des Leipziger Tageblattes hat ein gewisser H. S. in Bezug auf die jetzt gebräuchliche Zeit des Mittagessens einige ganz vernünftige Ideen unter dem Scheffel der Verborgenheit hervorgezogen und zur allgemeinen Beschauung an das Licht des Tages gestellt. Es ist Alles ganz richtig: was und wie viel wie essen sollen ist schon seit Askulaps Zeiten oft und gründlich von Ärzten und Nichtärzten erörtert, beleuchtet und eben sowohl sachwissenschaftlich als populär faßlich dargestellt worden; nicht aber das eben so wichtige: wann sollen wir essen. Daher, Herr H. S., war es von Ihnen ein ganz glücklicher Einfall, diese letztgenannte Frage einer öffentlichen Besprechung zu unterwerfen und bei der Gelegenheit zum Umsturz eines veralteten Gebrauchs aufzumuntern. Sie haben, wenn auch nicht mit Gründlichkeit, aber — was weit schätzenswerther ist — recht eindringlich in gedachtem Artikel auf die Uebelstände und Unannehmlichkeiten, die das jetzige Mittagessen zwischen 12 und 1 Uhr in geschäftlicher und physischer Beziehung mit sich führt, aufmerksam gemacht und darauf hingewiesen, welche Vortheile und Annehmlichkeiten es bieten würde, wenn der größere Theil der Geschäftswelt sich zu einer Verlegung dieses Essens in die Stunde von 5 bis 6 Uhr verstünde. Gewiß glaube ich, daß ich nicht in den Fehler der Uebertreibung gefallen bin, wenn ich die Summe derjenigen, welche die von Ihnen geäußerten Ansichten in Bezug auf letztgenannte Reform theilen, in hiesiger Stadt zu einigen Tausenden veranschlage; aber eben so wenig denke ich zu irren, wenn ich die Gegenpartei, die auf dem alten Rechte ihres Magens beharren wird, wenn auch der Zahl nach nicht gleichbedeutend, an Macht aber mindestens noch einmal so stark annehme. Ich will, um diese Annahmen zu beweisen, mir nicht mit Aufstellung von Prämissen und Hypothesen den Kopf warm machen, nein, ich habe mir vorgenommen, die Anhänger der neubackenen Umsturzpartei mit einigen auserwählten Exemplaren ihrer Gegner bekannt zu machen. Man verachte sie nicht im Voraus — das thut nimmer gut — sondern zolle ihnen die verdiente Aufmerksamkeit, denn es sind Männer, die sämmtlich, dick oder dünn, ins Gewicht fallen, weil ihre Taschen mit auf die Waage gebracht werden. Zunächst, meine Herren Umsturzleute, will ich Ihnen einen von jenen Männern zeigen, der, wie Falstaff, seit zehn Jahren sich seine Knie nicht mehr hat besehen können und zwar aus dem einfachen Grunde, weil die Blicke jedesmal auf seiner Weste liegen blieben. Sein Bau ist ohne Ecke, seine Glieder weich und wollig anzufühlen und sein Leib ein Fettberg. Er gehört zur Classe der „Wohlbeleibten“, deren Studium der Speisezettel, deren Kunst das Essen und deren Nachdenken eine gute Verdauung ist. Die Seele dieses Eskünlers steckt im Magen, und ihn zu zwingen, andere Gewohnheiten anzunehmen, hieße eben so viel, als ihm eine andere Religion aufzwingen zu wollen. Er scheert sich wenig um eure Reformen und seinetwegen könnt Ihr zu allen Teufeln damit gehen. Er hat Zeit, sein Mittagessen nicht bloß auf die Stunde zwischen 12 und 1 Uhr zu beschränken, sondern dasselbe in eine angenehme Länge ziehen, um die Verdauung in wohlthätiger Ruhe abwarten zu können. Eure angegebenen Neuerungen passen weder in seine Constitution, noch in seine Leibpflege; sein Bauch ist ein geordneter, gut geliebener Staat, der in seinen Grundvesten erschüttert würde, wolltet Ihr bei ihm dergleichen Reformen einführen. Das hergebrachte Doppelfrühstück, das Mittag- und zweimalige Abendessen sind fünf Steifen, welche den Globus halten und die Ihr nicht ohne Gefahr wechseln dürft. Ihr sagt, das Verlegen des Mittagessens von 12 bis 1 Uhr auf 5 bis 6 Uhr wäre der Gesundheit zuträglich und trüge zur bessern Verdauung bei. Dieser Herr ist bei dem jetzigen Gebrauche fett geworden, er hat einen respectablen Bauch, über dessen gefällige Rundung er wie über ein wohl erworbenes Prädicat hinwegsehen kann. Erwartet von ihm allen Widerstand; er wird auf seinem alten Gebrauche sitzen bleiben und Eurer Bequemlichkeit halber sich wahrlich in der seinigen nicht stören lassen.

Dies, meine Herren, ist ein Exemplar Ihrer Gegner, und hier bringe ich Ihnen ein zweites, das sich von dem ersteren wesentlich unterscheidet. Sie vermissen bei ihm den starken Leib, das fleischige Antlitz und die runden Glieder; doch sein Leben ist zäh wie das eines Katers. Alle seine Thätigkeit ist nach dem Chronometer abgemessen und seine verschiedenen Lebensfunctionen verrichtet er mit derselben Regelmäßigkeit, wie Sonne, Mond und Sterne ihren Lauf am Himmel. Ehe er sich zu Tische setzt, sieht er nach der Uhr, und fühlt er Hunger, so weiß er was die Glocke geschlagen hat. Sein Körper gleicht einer regelmäßig laufenden Maschine, die

aber nur dadurch in ihrem regelmäßigen Gange erhalten wird, daß man sie zu ganz bestimmter Stunde aufzieht, oder das schmierende Del zur rechten Zeit in ihre Gelenke und Lager träufelt. Kein Maschinenmeister mag es wagen, in diese stätig treibenden Räder zu greifen, er muß befürchten, daß die gut in einander geleierten Theile ganz ins Stocken gerathen, oder daß fortwährend daran zu repariren und zu flicken ist. Uebrigens ist die Sache ganz natürlich: ein Magen, der seit 50 oder 60 Jahren gewöhnt ist, Mittag 12 oder 1 Uhr sein Geschäft zu eröffnen, wird sich auf seine alten Tage nicht noch allerlei Neuerungen darin unterwerfen. Und weshalb und wofür denn? Damit ihr jungen Leute nach 5 Uhr Nachmittags eure Ruhe habt? Damit ihr bei Zeiten ins Theater laufen und die Damen in Muse sorgnetiren könnt? Damit ihr zu Vorbereitung zu Ballen, Concerten und Thee's einige Stunden mehr gewinnt, um die Haare zu frisiren und den Bart zu drehen? Ihr sagt, ihr wollt euch ernsten und anhaltenden Studien hingeben; ihr wollt euch für euren Stand würdig vor- und zubereiten. Diese Versicherung hilft euch bei diesem Menschenkenner und Esküpf nicht viel. Eure anhaltenden Studien — wird er sagen — bestehen in der Lectüre von Romanen und Novellen, eure ernsten im Auskundschaften der besten Biere und der hübschesten Mädchen, eure würdige Vorbereitung zu eurem zukünftigen Beruf und Stand im Anzetteln und Ausführen dummer Streiche. Nimmer wird er daher in die von euch beabsichtigten Reformen willigen, denn er ist bei der altherkömmlichen Essenszeit alt geworden und ist gesund dabei geblieben. Fügt euch seinen Gewohnheiten, denn er ist euer Principal, eure Gegenwart und Zukunft hängt mehr oder weniger von ihm ab. Laßt euch immerhin eure Zeit zerspittern, da ihr nach seiner Meinung doch die gewonnenen Stunden mit allerlei schädlichen Bocksprüngen und Purzelbäumen verbringen möchtet, und spricht nicht mehr von jenen Reformen, da er dies als Aufforderung zu Hochverrath unfehlbar betrachten würde.

Noch habe ich einen dritten Gegner vorzuführen. Ich will ihn nicht beschreiben, sondern einmal selbst über die vorgeschlagenen Aenderungen sprechen lassen.

Junge Menschen, sagt er, die sich wohl befinden und die, wie ein alter Spruch sagt, der Hafer sticht, streben nach Neuerungen und tasten an Allem herum, sobald sie merken, daß man ihnen nicht auf die Finger klopft. Die Geschichte lehrt dies hinlänglich; vor einigen Jahren griffen sie unbefugter Weise in die Staatsmaschine und jetzt, nachdem ihnen die Finger kaum heil geworden, vergreifen sie sich gar an Einrichtungen, die sich aus einer Zeit herschreiben, wo unsere Väter noch mit den Bärenhäuten in den Wäldern herumkamen. Ob sie Recht haben mit ihren neuen Ideen, ob es in geschäftlicher Beziehung besser wäre, zwischen 5 und 6, als zwischen 1 und 2 Uhr Hauptmahlzeit zu halten, darauf kommt es jetzt gar nicht an, sie sollen und müssen Unrecht behalten, das ist die Hauptsache. Giebt man ihnen hierin nach, so schaffen sie noch den Tag zur Nacht um; denn giebt man dem Teufel nur einen Finger, so nimmt er zuletzt die ganze Hand. Junge Leute — und von diesen geht das ganze erwähnte Project aus — müssen die Zügel öfter fühlen und sich an Gehorsam gewöhnen. Als wir jung waren — und das war gewiß eine schönere Zeit als die jetzige — hätten wir nicht mit solchen unreifen Ideen kommen sollen, man hätte uns tüchtig abgeführt; aber die jetzige Jugend erlaubt sich in der That viel, und es ist an der Zeit, daß man ihr den nöthigen Einhalt thut. Wir haben uns weder ernsten, noch anhaltenden Studien hingegen, aber wir wußten unserm Geschäft vorzustehen und wurden dabei behäbige Leute. Es ist daher wohl kaum noch ein Wort darüber zu verlieren, daß es in Bezug auf die Mittagmahlzeit beim Alten bleibt, daß von 8 bis 12 und von 1 bis 7 Uhr gearbeitet und zwischen 1 und 2 Uhr gegessen wird.

So spricht der dritte Gegner und schließt sich somit seinen bereits erwähnten Collegen in Bekämpfung der neuauftauchten Idee an. Alle drei repräsentiren eine Partei, die wie eine feste Klippe allen heranstürmenden Wogen der neuerungslustigen Jugend trohig widerstehen wird. Sie läßt sich aus ihrer festen Stellung weder wegphilosophiren, noch wegschoppen; sie ergänzt sich auf der einen Seite, sobald sie auf der andern einen Theil ihres Inhalts verloren hat. Es ist jenen Gegnern um so weniger beizukommen, als sie die Kraft eines schweren Geldbeutels besitzen und die sichere Stütze der Unabhängigkeit. Wo ihr Geschmaek regiert, muß auch der Verstand schweigen, und ihre Gewohnheiten sind unumschließliche Gesetze, deren Dauer und Festigkeit sie von Niemandem sich untergraben lassen. Ist ihre Zahl auch geringer, als die der Reformfreunde, so ist doch ihr Einfluß stärker, und es wird wohl deshalb in Bezug auf die Zeit des Mittagessens vor der Hand beim Alten ver-

bleiben. Das sind allerdings schlechte Aussichten für diejenigen, welche sich schon auf die freien Abendstunden freuten und sich zur Ausfüllung derselben allerlei nützliche Beschäftigung erdachten. Einen alten Baum zu versehen ist nicht leicht, und einen Menschen in seinen Gewohnheiten stören, sogar gefährlich, denn

„aus Gemeinheit ist der Mensch gemacht und die Gewohnheit nennt er seine Amme.“
M. S.

Der Geschäftsbericht der Leipzig-Dresdner Eisenbahn.

Wie alljährlich, so ist auch dieses Mal der Geschäftsbericht dieser Bahn zeitiger erschienen, als der irgend einer deutschen Eisenbahn, mit einziger Ausnahme der kurzen Bahn von Nürnberg nach Fürth. Muß dieses auf einem frühern Beschlusse der Gesellschaft beruhende zeitige Erscheinen des gedachten Berichts den Actionairen sehr willkommen sein, so ist andererseits zu bedauern, daß derselbe auch diesmal so dürftig ausgefallen ist. An Umfang wird er von den meisten, wenn nicht von allen Berichten ähnlicher Art übertroffen. Der neueste uns vorliegende Jahresbericht der Sächsisch-Böhmischen Bahn enthält 123 Seiten, der der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn 92 Seiten, der der Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 22 Seiten mit 17 Anlagen, der der Rheinischen Eisenbahn 58 Seiten. Ohne Zweifel ist eine zu große Ausführlichkeit nur Luxus; auch wissen wir recht gut, daß ein Theil des bemerkten Unterschiedes auf Rechnung des Umstandes kommt, daß bei uns der Rechnungsabschluss erst später erscheint, während er sonst überall mit dem Jahresberichte verbunden wird. Aber abgesehen davon, vermißt man in dem in Rede stehenden Berichte so Manches, was von Interesse wäre, und dessen Aufnahme den Bericht nicht eben viel voluminöser gemacht, auch sein Erscheinen kaum verzögert hätte. Unter Anderem vermißt man Folgendes:

1) Allgemeine Angaben über den Betrieb und die etwa vorgekommenen Störungen und Unfälle.

2) Eine Uebersicht der in den einzelnen Monaten des Jahres vorgekommenen Frequenz und Einnahme.

3) Das Quantum der transportirten Güter und Producte, das in keinem andern Geschäftsberichte vermißt wird. Die Angabe der auf eine Meile reducirten Centner ist dankenswerth und interessant, sollte aber die der wirklich transportirten Güter nicht ausschließen. Auch wäre es wünschenswerth zu wissen, wieviel Centner über die ganze Bahn transportirt wurden, wieviel von Leipzig oder Dresden nach Riesa oder Röderau u. s. w. Aus der Angabe des Berichts: 55,884,296 Meilencentner, kann man nur schließen, daß die Zahl der wirklich transportirten Centner über 3,605,440 betragen haben muß, weil diese Zahl sich ergibt, wenn man die Zahl der Meilencentner durch die Länge der Bahn dividirt.

4) In Betreff der Locomotiven fehlt nicht nur die Angabe, aus welchen Fabriken dieselben beschafft sind (nur in den ältern Berichten findet sich dieselbe), sondern auch die ihrer Dimensionen. Jeder preussische Bericht enthält eine Tabelle, in welcher von jeder Locomotive folgende Angaben mitgetheilt sind: Durchmesser und Kolbenhub des Cylinders, Durchmesser und Länge des Kessels, die gesammte Heizfläche, die Zahl der Räder; ob mit oder ohne Expansion, Anschaffungsjahr und Fabrik, die Zahl der in frühern Jahren und im letzten Jahre durchlaufenen Meilen. Uns scheint, daß eine solche Tabelle bedeutend mehr Interesse darbieten würde, als eine Tabelle über die mit jeder Locomotive vorgenommenen Reparaturen, die Niemand im Einzelnen zu wissen verlangt.

5) Endlich vermissen wir die Zahl der von den Locomotiven durchlaufenen Zugmeilen und die Angabe des pr. Zugmeile verbrauchten Heizmaterials, da die im Berichte vorkommenden Locomotivmeilen von den Zugmeilen zu unterscheiden sind.

Vielleicht bietet die bevorstehende Generalversammlung Gelegenheit, eine Bervollständigung des Geschäftsberichts für die Zukunft zu beantragen. Daß die bemerkten Lücken des Berichts nicht ganz unerheblich sind, dürfte keines Beweises bedürfen.

Schließlich mag noch bemerkt werden, daß die Einrichtung der preussischen Geschäftsberichte — die auf einer Anordnung des Handelsministers beruht — uns sehr nachahmungswerth erscheint. Jeder derselben enthält außer der gedachten Tabelle über die Locomotiven: 1) eine tabellarische Uebersicht von dem Baucapitale, den Transportmitteln, dem Verkehre (mit Angabe der im Ganzen und pr. Meile transportirten Personen und Centner, so wie der von jeder Person und jedem Centner im Durchschnitt durchfahrenen Meilen), der Einnahme, der Ausgabe und dem Reservefonds;

2) eine allgemeine Beschreibung der Bahn mit specieller Nachweisung der Steigungsverhältnisse, so wie der geraden Strecken und Curven.
Ein Actionair.

Stadttheater.

Durch das Gastspiel Dawisons veranlaßt, erschien nach langer Ruhe Shakespeare's „Othello“ (in der Boff'schen Uebersetzung) am 7. März wieder auf unserer Bühne. Das Publicum hatte sich auch zu dieser Vorstellung so zahlreich eingefunden, daß abermals das Orchester hatte geräumt werden müssen. — Es imponirt jede Gestaltung des berühmten Künstlers in dem Augenblicke, wo er sie vorführt, so sehr, er weiß stets in dem Grade hinzureißen, daß man glaubt, in dem eben Gesehenen culminire das Genie, es sei das die größte seiner Leistungen — und doch sieht man bald wieder ein, wenn man noch einen Blick aus dem nicht mehr durch die unmittelbare Gegenwart der Kunsterscheinung geblendeten Auge auf das früher von ihm Gegebene wirft, daß Alles ebenbürtig auf gleicher Höhe steht, daß es sehr gewagt sein würde, wollte man Vergleiche zwischen diesen Leistungen ziehen oder eine derselben über die andere stellen. Ist eine Künstlernatur für die Darstellung Shakespeare'scher Charaktere geschaffen, so ist es Dawison; seine Wiedergabe des Othello legte dafür das glänzendste Zeugniß ab. So fein auseinandergelegt, so bis auf das Kleinste durchdacht und mit so hoher Begeisterung in ihrer Totalität aufgefaßt habe ich wenigstens noch von keinem der Koryphäen der Schauspielkunst eine Gestaltung des großen Britten gesehen. So etwas ist auch nur möglich, wo das Genie im Bunde mit der höchsten künstlerischen Intelligenz auftritt, solche Vollendung kann, selbst bei der höchsten Begabung, nur das Resultat des tiefsten Studiums sein. So oft als ich den Othello selbst von Darstellern hohen Ranges gesehen habe, empfand ich mehr den Eindruck des Ueberwältigenden, ja Grausigen, vermißte jedoch im Ganzen das Erhebende und Berühmende, das beim Lesen der Tragödie so wohlthuend wirkt. Anders war dies bei Dawison's Othello; denn vermöge der mit äußerster psychologischer Schärfe durchgeführten Darstellung kamen alle Elemente dieses gewaltigen Phantasiegebildes Shakespeare's ebenbürtig zur Geltung: Othello ist nicht bloß der heißblütige Afrikaner, dessen Eifersucht sprüchwörtlich geworden, er ist vor Allem der Inbegriff der edlen Manneswürde. Seine Eifersucht entspringt nicht aus Egoismus oder aus einem Zweifel an seinem eigenen Werth, wie letzteres wohl bei Schwächlingen vorkommt, sie wurzelt vielmehr in dem Ehrgefühl und in dem Stolge des großen Helden — nicht durch Kleinigkeiten wird sie erragt, der verborgen glimmende Funke wird erst durch die Einflüsterungen des falschen Freundes genährt und durch die anscheinenden Beweise zur verheerenden Flamme angefaßt. Dawison weiß im Othello selbst in den Momenten, wo diesen die unglückselige Leidenschaft bis zur Raserei treibt, das in der That überwiegende edle Element in dem Charakter des Helden durchblicken zu lassen; er veranschaulicht mit höchster Meisterschaft das Entstehen und allmälige Anwachsen der Leidenschaft in dem arglosen Herzen Othello's und wie nach und nach das heiße Blut des Afrikaners zur Herrschaft über die Vernunft und die Geistesklarheit des Helden gelangt. Das mögen wohl die Gründe sein, weshalb sein Othello so hoch erhaben über der von anderen Darstellern gesehenen Wiedergabe dieses großartigen Charakters steht. — Wenn Dawison auch diesmal dem Zuschauer vergessen machte, daß Alles nur ein Schauspiel war, so ward man doch durch das meiste Uebrige, und namentlich durch das äußerst mangelhafte Ensemble, nur zu sehr daran erinnert und aus den schönen Illusionen aufgeschreckt. Das Steckenbleiben eines der Mitwirkenden und der verspätete Kanonenschuß im zweiten Acte, ferner daß zwei der Darsteller durch eine blinde Thüre abgehen wollten und dadurch störende Heiterkeit im Publicum erregten, sind Fehler, die bei nur einiger Sorgfalt wohl zu vermeiden sind. Es beweisen letztere Versehen, wie nothwendig es ist, wenigstens die Generalprobe mit vollständiger Scenerie abzuhalten, um so mehr, wenn seltener benutzte Decorationen gebraucht werden — von dem Schleppen und der Unsicherheit im Ensemble und dem daraus folgenden häufigen Auseinanderfallen der betreffenden Scenen gar nicht zu reden. — Von allen den bei dieser Vorstellung beteiligten einheimischen Darstellern gebührt diesmal Fr. Door als Desdemona die erste Stelle. Sie hatte viel Fleiß auf diese Rolle verwendet und, gehoben von ihrem oft schon anerkannten natürlichen Talent, reißt sich diese Leistung dem Besten an, was Fr. Door bis jetzt gegeben. Nächst ihr ist Herrn Böckels Cassio mit Anerkennung

zu gedenken, wie auch unter den Vertretern der weniger umfangreichen Partien Herr Stürmer als Brabantio, Herr Pauli als Herzog, Herr Ladday als Lodovico und Herr Saalbach als Montano das Ihrige thaten. Die zweite männliche Hauptrolle des Trauerspiels, den Jago, gab Herr Gerstel. Es war diese Leistung immerhin anständig und befriedigend; doch wäre gerade hier von dem schätzenswerthen Darsteller eine schärfere Charakterzeichnung, eine feinere Ausarbeitung der Partie zu erwarten gewesen. Ein hauptsächlichster Mangel schien mir in Herrn Gerstels Jago die Monotonie im Sprechen zu sein. Es sind dies sonst nicht die Fehler dieses begabten und künstlerisch gebildeten Mitgliedes. — Frau Häser gab die Rolle der Emilie. Es geht diese Aufgabe allzu weit über das Vermögen und die künstlerische Intelligenz der Darstellerin, und es ist nicht einzusehen, weshalb diese nicht unbedeutende und schwierige Partie ihr zugetheilt worden, da es doch gegenwärtig nicht an entsprechenderen Kräften fehlt.

Ferdinand Gleich.

Der frühern Nachricht, daß Ihre Maj. die Königin-Witwe Maria die Widmung des Gedichtes „Ein Reis in Sachsens Kautenkrantz“ von Heinrich Heine in Leipzig anzunehmen geruhten, können wir heute die Mittheilung folgen lassen, daß dasselbe kürzlich (bei E. L. Frische) im Druck erschienen ist und bereits in den auserwähltesten Kreisen verdiente Anerkennung gefunden hat. In gewandten Formen sind mit tiefem Gefühl und wohlthuernder Anspruchslosigkeit die drei Abtheilungen des Gedichtes behandelt, deren jede einen befriedigenden Eindruck macht. Diese Blätter sind dem Gedächtniß des geliebten, uns nun ent-rissenen Königs geweiht, und auch in äußerer Form des hohen Gegenstandes würdig ausgestattet.

Des allbekanntesten Wohlthätigkeitsfinns der Königin Maria, den so viele milde Anstalten im Vaterlande dankbar rühmen dürfen, hat der Verfasser in seiner Widmung in sinniger Weise gedacht. Es sei uns vergönnt, dieselbe hier mitzutheilen. Sie lautet:

O Königin, wenn es der Dichter waget,
Mit banger Hoffnung, ob es ihm gelingt,
Wenn er Dir schüchtern, was er fühlte, sagt,
Daß er in's wunde Herz wohl Trost Dir singt:
So nimm dies Reis aus seinem goldnen Reiche,
Das er mit zöger Hand Dir, Hohe, bricht,
Und, Königin, herab Dich huldreich neigt,
Denn mehr für Dich hat ja der Sänger nicht!
Tief trauert er mit Deinem ganzen Volke
Und weinet mit dem theuren Königshaus,
Wie Du mit uns, wenn eine trübe Wolke
Den Schatten wirft in's Vaterland hinaus;
Durch Deine Guld fließt manche Thräne linder,
Du hilfst ja stets mit Deiner milden Hand —
So wehre nicht, wenn nahen Deine Kinder,
Wenn Eins der Deinen eine Blüthe fand!

Vermischtes.

Fünf Sonnen — fünf Jahre.

(Gingefendet von einer Dame.)

Ihr lieben Leuten wißt längst, was geschehen,
Fünf Sonnen habt Ihr am Himmel gesehen.
Doch fraget Ihr nun auch, was dies bedeute?
Ich will es Euch sagen, Ihr glücklichen Leute.
Sie bringen Segen den Feldern und Auen,
Gar reiche Garben das Auge wird schauen,
Auch Gärten und Wiesen, sie werden uns zeigen,
Daß jene — fünf Jahren zur Wohlfahrt gereichen.
Die Theuerung vergeht! — weil Alles in Fülle —
Mit Euren Klagen, Ihr Weiber, schweigt stille,
Denn weder die Butter, die Käse und Eier,
Das Brod, wie das Fleisch selbst ist dann nicht zu theuer.
Die Bauern werden dann freilich nicht lachen,
Sie werden saure Gesichter wohl machen,
Dieweil sie ja stets mehr der Theuerung ergeben;
Füllt leichter den Beutel! Schafft sorgloser Leben!

Eingefendet. Es dürfte nicht unangemessen sein, in diesem, den städtischen Interressen (nicht Klatschereien) gewidmeten Blatte

auf ein kürzlich in der allgem. deutsch. Verlags-handl. von S. Wolff in Berlin erschienenen Werkchen „Grundzüge zur Errichtung militairisch organisirter Feuerwehr“ von Theodor Rodowicz-Dowicimsky aufmerksam zu machen. Besonders hervorzuheben ist daraus der Vorschlag, für die permanente Wachtmannschaft nicht Wachtstuben, sondern Werkstätten einzurichten, in dessen Folge die Kosten, welche durch Zahlung der Löhnung entstehen, zum größten Theile durch den Ertrag der Mannschaft gedeckt werden. W.

Ein neuer Entschuldigungs-Grund für begangene Unterschlagung wurde in Berlin beim Criminalgericht von einem Angeklagten angeführt. Der Pferdehändler Weber nämlich hatte von einem dasigen Bäckermeister einen Wechsel über 200 Thlr. empfangen, um ihn zu veräußern. Weber verkaufte denselben auch an den jüdischen Kaufmann Marcus Benas für 175 Thaler, lieferte diese Summe aber nicht ab, sondern verwandte sie in seinem Nutzen. Als Beweggrund dafür führte er an, daß ihm der Bäcker nicht sicher genug erschienen; er habe daher das empfangene Geld an sich behalten wollen, um erst zu sehen, ob jener den Wechsel am Verfalltage würde decken können; träte dieser Fall ein, dann würde er keinen Augenblick zögern, das Geld herauszugeben. Das Gericht konnte jedoch die Stichhaltigkeit dieser Vorsichtsmaßregel nicht anerkennen und verurtheilte Weber zu einer 6monatlichen Gefängnisstrafe. — Ein von ihm vorgeschlagener Entlastungszeuge hatte nicht minder originelle Begriffe von der Ehrlichkeit. Auf die Frage: ob er schon bestraft sei? antwortete er: „Nein, Herr Präsident, ich bin der ehrlichste Mann von der Welt; mir kann Niemand nachsagen, daß ich ihn betrogen hätte.“ — „Aber Sie sind doch kürzlich zu einer Strafe verurtheilt?“ — „Ja, es ist allerdings richtig, daß sich bei einem Handel, den ich mit Jemand abschloß, zwischen uns eine kleine Differenz ergab.“ — „Und wegen dieser Differenz sind Sie zu 8 Wochen Gefängnisstrafe verurtheilt worden.“ — „Bitte sehr um Vergebung, Herr Präsident, in erster Instanz allerdings, in zweiter aber nur zu 4 Wochen.“ — „Es ist bei 8 Wochen geblieben.“ — „Nein, Herr Präsident, ich weiß es daher genau, daß es nur 4 Wochen sind, weil mir der Herr Actuar bei Mittheilung des Erkenntnisses noch die freundlichen Worte sagte: Ich gratulire, mein Herr, Sie haben gut abgeschnitten; bloß 4 Wochen; Spaß! was heißt 4 Wochen? Kleinigkeit! nicht der Rede werth! wie bald sind die verflossen! Ja wohl! erwiderte ich, ich bin auch ganz zufrieden; ich will nur erst meine Angelegenheiten ein wenig arrangiren und dann die Kleinigkeit abmachen. Nein, Herr Präsident, ich versichere Sie, ich bin der ehrlichste Mann auf der Welt; ich fordere das ganze anwesende Publicum auf, das Gegentheil zu beweisen. Ein ehrlicher Mann, Herr Präsident, kein Sauner, Herr Präsident.“

Im vorigen Sommer kam eine sehr reiche Dame in ein weit und breit bekanntes süddeutsches Bad, um ihre kranken Glieder in den dortigen warmen Heilquellen zu stärken. Der sie behandelnde Arzt besuchte sie oft, versprach ihr völlige Genesung und trug, nachdem er ihr für einen Kollegen in N. N., wohin sie sich von dort aus begeben wollte, einen Krankenbericht mitgegeben hatte, viele blanke russische Goldstücke als Lohn seiner Dienste heim. Der Zufall wollte, daß die Dame ihren Plan änderte und nicht nach N. N. reiste. Der ärztliche Bericht konnte also nicht an seine Adresse gelangen; die Dame aber, im Begriff ihn zu verbrennen, wurde von solcher Neugierde, ihren Gesundheitszustand daraus kennen zu lernen, erfaßt, daß sie den Brief erbrach. Sie fand folgenden Inhalt: „Lieber Freund! Ich schicke Dir hier eine goldene Gans; rupfe sie, ich habe sie auch gerupft.“ (Stark, aber wahr.)

Diejenigen Zeitungen, welche es lieben, ihren Lesern Bären aufzubinden, können jetzt rufen: „Si, seht doch, Peß ist wieder da!“ Die Seeschlange ist nämlich wieder da. Wer sie gesehen hat? Der Capitain Charles S. Richardson von der Brigg „Abnona“, der ihr am 4. September 1854 auf seiner Fahrt von Liverpool nach China unterm 38. Grad südlicher Länge und dem 13. Grad östlicher Breite begegnet ist. Ihre Länge betrug ungefähr 180 Fuß, und ihr Rachen allein, den sie übrigens geschlossen hielt, 12 Fuß; Farbe: schwarz. Sie war während einer Viertelstunde sichtbar, tauchte in dieser Zeit drei Mal unter, und blieb jedes Mal eine Minute lang unter dem Wasser. Sie bewegte den Kopf von der einen Seite zur andern, und den Körper nicht in einer geraden Linie, sondern in Schlangenwindungen vorwärts, im Uebrigen in derselben Richtung wie das Schiff.

Börse in Leipzig am 8. März 1855.

Course im 14 Thaler-Fuss.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S.	—	139 ^{3/8}	K. russ. wicht. Imp. - 5 Ro. pr. St.	—	5. 11 ^{1/4}	Leipz. Stadt-Obligat.	4	—	—	—
	2 Mt.	—	—	Holländ. Duc. à 3 ϕ Agio pr. Ct.	—	4	do. do.	4 ^{1/2}	—	—	—
Angsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S.	—	101	Kaiserl. do. do. do.	—	4 *)	Sächs. erbl. v. 500	3 ^{1/2}	90	—	—
	2 Mt.	—	—	Bresl. do. do. - à 65 ^{1/2} As - do.	—	—	Pfandbriefe v. 100 u. 25 -	3 ^{1/2}	—	—	—
Berlin pr. 100 ϕ Pr. Crt.	k. S.	—	100	Passir- do. do. - à 65 As - do.	—	—	do. do. v. 500	3 ^{1/2}	94 ^{1/2}	—	—
	2 Mt.	—	—	Conv.-Species u. Gulden - do.	—	—	do. do. v. 100 u. 25 -	3 ^{1/2}	—	—	—
Bremen pr. 100 ϕ Ld'or.	k. S.	—	107 ^{3/4}	idem 10 und 20 Kr. . . . do.	—	1 ^{1/4}	do. lausitzer do.	3	—	—	—
à 5 ϕ	2 Mt.	—	—	Noten der K. K. Oestr. privil.	—	—	do. do. do.	3 ^{1/2}	—	94	—
Breslau pr. 100 ϕ Pr. Crt.	k. S.	—	99 ^{7/8}	Nat.-Bank pr. 150 fl.	—	79 ^{1/4}	do. do. do.	4	100	—	—
	2 Mt.	—	—	Gold pr. Mark fein Cöln.	—	—	Leipz.-Dresdner Eisenbahn-	—	—	—	—
Frankfurt a. M. pr. 100 Fl.	k. S.	56 ^{3/16}	—	Silber do. do.	—	—	Part.-Obligationen	3 ^{1/2}	106 ^{1/4}	—	—
im 24 Fl.-Fuss	2 Mt.	—	—				Thüringische Eisenb.-Prio-	—	—	—	—
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S.	—	149 ^{1/8}	Staatspapiere & Actien,							
	2 Mt.	—	—	<i>exclusive Zinsen</i>							
London pr. 1 \mathcal{L} Sterl.	7 Tage dato	—	—	à 0/0							
	2 Mt.	—	—	v. 1830 v. 1000 u. 500 ϕ			86	—	—	—	—
	3 Mt.	—	6. 16 ^{1/4}	- kleinere			—	—	—	—	—
Paris pr. 300 Franca	k. S.	—	79 ^{1/8}	- 1847 v. 500			—	99 ^{3/4}	—	—	—
	2 Mt.	—	—	- 1852 v. 500			100 ^{1/4}	—	—	—	—
	3 Mt.	—	—	- v. 100			—	—	—	—	—
Wien p. 150 fl. im 20 fl. Fuss	k. S.	—	79	- 1851 v. 500 u. 200 -			—	101 ^{7/8}	—	—	—
	2 Mt.	—	—	K. S. Land- v. 1000 u. 500 -			—	86 ^{3/4}	—	—	—
	3 Mt.	—	—	rentenbriefe kleinere			—	—	—	—	—
Augustd'or à 5 ϕ à $\frac{1}{2}$ Mk. Br. u.				Actien d. ehem. Sächs.-Bayr.							
21 K. 8 Gr. . . . Agio pr. Ct.				Eisenb.-Co. b. Mich. 1855 à							
Preuss. Frd'or 5 ϕ idem - do.				später 3 ϕ à 100 ϕ							
And. auslnd. Ld'or à 5 ϕ nach ge-				do. do. S.-Schles.-Eisenb.-							
ring. Ausmünzungsf. Agio pCt.			7 ^{1/4} *)	Comp. à 100 ϕ			100 ^{1/2}	—	—	—	—
				Leipz. St.- v. 1000 u. 500 ϕ			—	—	—	—	—
				Obligat. kleinere			—	—	—	—	—

*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 11 Ngr. 6^{1/4} Pf.

*) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 3 Ngr. 6 Pf.

Leipziger Börse am 8. März.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler	115 ^{1/2}	—	Sächs.-Schlesische	100 ^{1/2}	—
Berlin-Anhalt	134 ^{1/2}	—	Thüringische	101	100 ^{1/2}
Berlin-Stettiner	143 ^{1/2}	—	Anh.-Dess. Landesb.	135	—
Cöln-Mindener	—	—	Braunschweig. Bank-	—	—
Friedr.-Wilh.-Nord-	—	—	Actien	111 ^{1/4}	—
bahn	—	—	Weimar. Bank-Actien	98 ^{1/2}	—
Leipzig-Dresdner	199	—	Wiener Bank-Noten	79 ^{1/2}	79 ^{1/4}
Löbau-Zittauer	35 ^{1/4}	35 ^{1/4}	Oesterr. 5 ϕ Metall.	66 ^{1/4}	65 ^{3/4}
Magdeb.-Leipziger	293	—	„ 1854er Loose	—	85
Sächs.-Bayersche	—	78 ^{3/4}	Preuss. Prämien-Anl.	104	103 ^{1/2}

Tageskalender.

Stadt-Theater. Freitag den 9. März 1855 kein Theater.
 Sonnabend den 10. März (Abonnement suspendu) fünfte
 Gastvorstellung des Herrn **Bogumil Dawison** vom
 K. Hoftheater zu Dresden: **Der Fächer von Ravenna.**
 Trauerspiel in 5 Acten. — **Cajus Cäsar Caligula** — Herr
 Dawison.

Concert

zum
Besten der Nothleidenden
 im Erzgebirge
 Sonntag den 11. März Morgens 11 Uhr
 im
grossen Saal der Buchhändlerbörse
 mit freundlicher Unterstützung der Herren Fr. Grütz-
 macher, Musikdir. A. F. Riccius und dem
 Euterpen-Orchester gegeben von den Männergesang-
 vereinen Arion, Leipziger Liedertafel und Pauliner
 Verein.

Erster Theil.

„Antigone“, Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy (mit
 verbindendem Gedicht).

Zweiter Theil.

Ouverture zu „Euryanthe“ von C. M. von Weber.
 Lieder von C. Reinecke und C. Zöllner.
 Fantasie für das Violoncell mit Begleitung des Orchesters,
 componirt und vorgetragen von Herrn Fr. Grützma-
 cher.
 Lieder von C. Kreutzer und C. M. von Weber.
 Billets à 15 Ngr. und Marken zu Sperrsitzen à 5 Ngr.
 sind in der Musikalienhandlung des Herrn **F. Hofmeister**
 und in der Leihbibliothek von **W. Lincke** zu haben.

Dampfwagen-Abfahrten von Leipzig aus:

- Nach Berlin, ingl. nach Frankfurt a./D. und nach Stettin,
 (A) über Götzen: 1) Morgs 5 u. Schnellzug, bei, von Leipzig
 aus, erhöhten Fahrpreisen in Wagenclasse I., II. u. III.;
 2) Nachm. 3^{1/4} u. und 3) Abds 5^{1/2} u. letzter Zug, mit Ueber-
 nachten in Wittenberg [Leipz.-Magd. Bahnh.]; (B) über Röd-
 drau: 1) Morgs 5 u.; 2) Nachm. 2^{1/2} u. [Leipzig-Dresdner Bahnh.]
- Nach Dresden und zugleich nach Chemnitz, über Riesa, ingl.
 nach Görlitz, Breslau und Zittau, ebenso nach Prag und
 Wien (auch beziehentlich nach Berlin, siehe oben sub I. B.):
 1) Morgs 5 Uhr, jedoch nur bis Riesa, dann nach Berlin;
 2) Morgs 6 u., mit Uebernachten in Prag; 3) Vorm. 10 u.,
 mit Uebernachten in Görlitz; 4) Nachm. 2^{1/2} u. (zugleich mit nach
 Berlin); 5) Abds 5^{1/2} u.; 6) Nachts 10 u. Schnellzug. [Leipzig-
 Dresdner Bahnh.]
- Nach Frankfurt a./M., (A) über Halle, G.:furt, Eisenach u.
 Gerstungen (auch Gassel): 1) Morgs 7 u., von Halle ab Schnell-
 zug ohne Unterbrechung; 2) Mitts 12 u., mit Uebernachten in
 Guntershausen; 3) Nachts 10 u. Schnellzug direct, blos in Wagen-
 classe I und II. [Leipzig-Magdeb. Bahnh.] (B) über Hof, Bam-
 berg, Würzburg und Hanau: 1) Morgs 7 u. 15 Min. (Schnell-
 zug, nur in Wagenclasse I. u. II.); 2) Nachm. 2 u. 30 M., breite
 Züge ohne Unterbrechung, letzterer zugleich direct nach Paris.
 [Sächs.-Bayer. Bahnhof.]
- Nach Hof, über Altenburg, ingleichen nach Bayreuth, Ulm,
 (Stuttgart,) Lindau, (Friedrichshafen,) Nürnberg
 und München (auch beziehentlich nach Frankfurt a. M., siehe
 oben sub III. B.): 1) Morgs 6 Uhr, lediglich bis nach Hof;
 2) Morgs 7 u. 15 Min. (Schnellzug in Wagenclasse I. u. II.) zugleich
 mit nach Frankfurt a. M.; 3) Nachm. 2 u. 30 Min., gleichfalls
 mit ebendahin, auch direct nach Paris; 4) Abds 6 u. 30 M.,
 bis nach München, alle 4 Züge ohne Unterbrechung. [Sächs.-
 Bayer. Bahnh.]

V. Nach Magdeburg, über Halle und Cöthen, ingl. nach Braunschweig, ebenso nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover, Bremen, Cöln, Paris u. London, und weiter nach Westfalen, Lübeck, Hamburg und Kiel (auch beziehentlich nach Frankfurt a. M., ingl. nach Berlin, siehe oben sub III. A. und I. A.): 1) Morgs 5 u. Schnellzug, jedoch nur bis Cöthen, dann nach Berlin; 2) Morgs 7 u. (zugleich auch nach Frankfurt a. M.), bei, von Magdeburg ab, erhöhten Fahrpreisen, lediglich in Wagenklasse I. u. II., ohne Unterbrechung; 3) Morgs 7¹/₂ u. (Güter- und Personenzug); 4) Mitts 12 u., mit Ueberrachten in Uelzen, in Hannover und in Wittenberge (zugleich auch nach Frankfurt a. M.); 5) Nachm. 3¹/₂ u., jedoch nur bis Cöthen, dann nach Berlin; 6) Abds 5¹/₂ u., mit Ueberrachten in Magdeburg (zugleich auch nach Erfurt und nach Wittenberge); 7) Abds 6¹/₂ u. (Güter- und Personenzug), mit Ueberrachten in Cöthen; 8) Nachts 10 u. (zugleich auch nach Frankfurt a. M., von Halle ab Schnellzug) ohne Unterbrechung. [Leipzig-Magdeb. Bahn.]

Öffentliche Bibliotheken:

- Volksbibliothek in der Centralhalle 7—9 Uhr Abends.
Städtisches Kunstmuseum, verbunden mit der **Schletter'schen Gallerie**, in der 1. Bürgerschule, geöffnet v. 11—3 u.
Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 10 3 u.
C. Bönig, Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandlung (auch antiquarischer Ein- u. Verkauf v. Musikalien), Gewandgäßchen 4.
C. F. Rabntz Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandl. (auch antiquarischer Ein- und Verkauf von Musikalien) Neumarkt 16
C. A. Klemms Musikalien-, Instrum.- u. Saitenhandl., Leihanst. f. Musik (Musikalien u. Pianos) u. Musikalon, Neum., hohe Lillie.
Tauberts Leihbibliothek (H. Luppe), ergänzt bis auf die neueste Zeit, 30,000 Bände, Johannisgasse Nr. 44c. parterre.
Das Atelier für Photographie u. Daguerreotypie von **C. Schaufuß** ist im Garten des Hôtel de Prusse.
J. Reichels Bandagen-Magazin, Markt, Königh. 17. Bruchbandagen u. Apparate jeder Art für Gebrechen des menschl. Körpers.
Bandagen-Magazin von **A. Schädel**, Reichsstraße Nr. 14, empfiehlt Bandagen und Apparate jeder Art für daran Leidende.
Optisches und physikalisches Magazin von **J. F. Osterland**, Markt Nr. 8, empfiehlt in großer Auswahl Theater-Perceptive, Lorgnetten, Ball- und Jagdbrillen zu billigen Preisen.
Optische Hülfsmittel und Zugartikel stets in guter Auswahl bei **Lb. Reichmann**, Optiker, Barfußpöckchen 24.
W. Spindlers Druck-, Färberei und Waschanstalt, Universitätsstraße Nr. 23.
Druckerei, Seiden-, Wollen- und Baumwollenfärberei von **Franz Lobstädt**, Gerberstraße Nr. 22.
Carl Thieme, Galanterie-, Kurz- und Spielwaarenhandlung en gros und en detail, Thomasgäßchen Nr. 11.
Blumenverkauf von **G. A. Rohland**, Auerbachs Hof Nr. 65, empfiehlt billigt alle Arten Bouquets, Kränze und Pflanzen.
Pappfabrik von **C. F. Weber**, Nonnenmühle, empfiehlt zugleich verschiedene Sorten Maculatur und Dachpappen.
Elegante Equipagen zu Trauungen, Kindtaufen ic. empfiehlt hierdurch ergebenst **L. Seilmann** im großen Reiter, Petersstr.

Bekanntmachung.

Aus einem in der Eisenstraße hier gelegenen Hause ist in der Zeit vom 3. zum 4. d. M.

eine etwas defecte Radeberge

entwendet worden.

Wir bitten um Mittheilung jedes auf diesen Diebstahl bezüglichen Umstandes.

Leipzig, den 8. März 1855.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Jund, Act.

Nothwendige Subhastation.

Von dem unterzeichneten Kreisamte soll ein Johannessen Sophien verehel. gewesenen Seidel und nunmehr deren Erben angefallenes Hausgrundstück zu Schönfeld sub No. 16 des Brandkatasters nebst Gartenland, beides auf Fol. 14 des Grund- und Hypothekencuchs für Schönfeld verzeichnet, wovon die

Gebäude nebst Hofraum mit Zubehöre mit Rücksicht auf Oblasten und den baulichen Zustand derselben auf 1740 Thlr., das Gartenland nebst Stacket aber auf 225 Thlr. gerichtlich gewürdet worden sind und zu welchem Grundstück das vor dem Hause befindliche, der Ortsgemeinde zur Zeit noch zugehörige Areal erworben werden kann, ausgeklagter Schuld halber an hiesiger Amtsstelle

den 12. April 1855

nothwendiger Weise gegen Meistgebot versteigert werden.

Kauflustige werden eingeladen, Gebote auf dieses Grundstück bis zu dem Termine anher abzugeben und in demselben von Mittags 12 Uhr an der Proclamation der Meistgebote und des Zuschlags sich zu versehen.

Eine nähere Beschreibung des Grundstücks nebst Specialtaxe, so wie die Aufstellung der Subhastationsbedingungen ist aus der im hiesigen Kreisamtsvorsaal und in der Leichert'schen Schankwirtschaft zu Schönfeld aushängenden Beilage zu den an diesen Orten angeschlagenen Subhastationspatenten zu ersehen.

Kreisamt Leipzig, den 24. Januar 1855.

Lucius.

Die durch ganz Europa so vieles Aufsehen erregende Broschüre:

De la conduite

de la

guerre d'Orient.

Expédition de Crimée.

Mémoire adressé au Gouvernement de S. M. L'Empereur Napoléon III.

par un **Officier Général.**

Edition autorisée pour la Belgique, l'Allemagne et l'étranger.

Preis 7 Ngr.

ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Der erst kürzlich aus dem Orient zurückgekehrte, leicht zu errathende Verfasser konnte, seiner hohen Stellung halber, diese Schrift nicht unter seinem Namen veröffentlichen.

Brüssel, März 1855.

A. Bluff.

In der Fest'schen Verlagsbuchhandlung in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Politisches Mundgemälde,

oder

kleine Chronik des Jahres 1854.

Für Leser aus allen Ständen.

Von *r*.

8. broch. Preis 18 Ngr.

Je schwieriger und zeitraubender es in der Gegenwart ist, sich an der Hand der Zeitungen in dem großen Gewirr unserer Weltbegebenheiten zu rechte zu finden, um so dringender wird der Gebildete jeden Standes das Bedürfnis fühlen, einen Führer zu gewinnen, der ihm in dem vielverschlungenen Labyrinth den rechten Weg weist. Ein solcher Führer ist das „politische Mundgemälde“ in seiner gegenwärtigen Neugestaltung. Unbekümmert um die politischen Parteiungen hält es sich lediglich an die Facten und stellt es sich außerdem zur Hauptaufgabe, dem Leser über den inneren Zusammenhang der Ereignisse Licht und Aufklärung zu verschaffen. Während daher der Gelehrte von Beruf in dem Buche das vollständige Material zur jedesmaligen Geschichte des abgelaufenen Jahres findet, giebt die Schrift jedem Andern, der nicht blind in die Welt hineinsteht, sondern eben wissen will, was in der großen weiten Welt vorgeht, in eben so lichtvoller wie gedrängter Darstellung die nöthige Belehrung. Wohl dürfte darum das Schriftchen in dieser seiner neuen und verbesserten Gestalt überall als unentbehrlich erkannt und als eine willkommene Gabe angesehen werden.

Gelegenheitsgedichte aller Art fertigt schnell und befriedigend **Ferdinand Barth**, Elsterstraße 1605 b, der Loge gegenüber.

Im Zimmermalen und Lackiren

empfehlte sich billig und gut **Liebsch**, Maler, Halle'sches Gäßch. 5.

Anzeigen in die „Leipziger Stadtpost“ (die gespaltene Zeile 1 $\frac{1}{2}$) werden täglich bis Abends 8 Uhr angenommen Poststr. 18.

Zur geneigten Beachtung.

Mit heutigem Tage eröffne ich auf hiesigem Plage eine

Vaterländische Weinstube.

Dem hiesigen und auswärtigen Publicum dieselbe angelegentlichst empfehlend, verbinde ich gleichzeitig hiermit die Anzeige, daß ich außer den besten Jahrgängen vaterländischer Producte auch Lager von den feinsten Rhein-, französischen und spanischen Weinen halte und in den Stand gesetzt bin, Aufträge prompt zu effectuiren. Hochachtend
Leipzig, am 4. März 1855.

Gustav Haase,

Ecke des Hofplatzes und der kleinen Windmühlengasse.



Die Strohhutfabrik und Bleiche

von **Louise Schneider,**

Kaufhalle, Treppe B, 1 Treppe,

empfiehlt sich mit Waschen und Modernisiren getragener Strohhüte.



Empfehlung.

Feine Herren- u. Damenwäsche wird billig gewaschen u. geplattet, so auch gepreßt oder maschirt Frankfurter Straße Nr. 17, 1 Tr.

Portraits in Tuscharben à Stück 15 $\frac{1}{2}$ werden nur noch 14 Tage gefertigt Hainstraße, Stern, Treppe A, 3 Treppen.



Die Strohhutfabrik

von **L. Ahlemann,**

Wohnsitz No. 5. erste Etage.



übernimmt von jetzt an Strohhüte zum Waschen, Bleichen und Verändern b. i. billiger und schneller Bedienung.

Strohhut-Bleiche

von **G. A. Dehne,** Petersstraße Nr. 40, 4. Etage, übernimmt alle Arten Stroh- und Bordürenhüte zum Bleichen und Modernisiren à Stück 10 Ngr.

Das Dresdner Hühneraugenpflaster,

ein wohlfeiles u. unsehlbares Mittel gegen Hühneraugen, führt in Commission u. empfiehlt die Engel-Apotheke.

Brönners ganz vorzügliches Fleckenwasser, aromatisches pr. Flacon 6 $\frac{1}{2}$, nichtaromatisches zu dem billigen Preise von 6 $\frac{1}{2}$ pr. großes Glas von 8 Loth und von 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pr. kleines Glas von 2 Loth; zu haben in Leipzig bei **Dietz & Richter, Bivinus & Heinichen, F. W. Sturm, Grimma'sche Straße Nr. 31.**

Ball-Handschuhe für Damen à 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ empfing neue Sendung **J. Blauer,** Grimm. Straße Nr. 8.

Die Tuch- und Buckskin-Ausschnitt-Handlung

von

B. J. Hansen, Markt Nr. 14,

empfiehlt ihr aufs beste assortirtes Lager in Frühjahrs-Stoffen, worunter Damen-Tuche in allen Farben von 25 $\frac{1}{2}$ pr. Elle an, so wie zu Confirmanden-Anzügen $\frac{10}{4}$ schwarze Tuche von 1 $\frac{1}{2}$ pr. Elle an und $\frac{10}{4}$ schwarze Buckskin von 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ an zur geneigten Abnahme ganz ergebenst und verspricht reellste und billigste Bedienung.

Die Tapeten-Fabrik von F. A. Schütz

hält Lager der neuesten Muster Petersstraße Nr. 1, 1. Etage.

Billiger Verkauf

weißer Waaren, Stickereien, Tüll und Spitzen.

Um mit meinem Lager vor dem Frühjahre etwas zu räumen, verkaufe ich von jetzt an nachstehende Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen: Gardinen-, Rouleaux-, Kleider-, Futter- und Négligéstoffe, Bettdecken, Schnuren Röcke, gestickte Röcke, Chemisettes, Kragen, Kermel, Taschentücher, Streifen, Mantillen, Tücher, Schleier, Fanchons, Négligéhauben, englische und französische Tülls und Spitzen.

Rudolph Taenzer, Petersstraße Nr. 46, nahe am Markte.

Die Tapissier-Manufactur

von

C. Primavesi,

Auerbachs Hof, Gewölbe Nr. 14,

empfiehlt

ihr wohl assortirtes Lager angefangener und fertiger **Stickereien,** als: Teppiche, Oreillers, Wandkorbkanten, Schellenzüge, Schuhe, Kissen, Ruhebänkehen, Notizbücher, Cigarron-Etuis etc. etc.

Teppiche und Meubelplüsch,

Cocos-Fußabstreicher und Fußdecken, Tischdecken, Bade- und Reisedecken, Damentaschen und Reisefäcke, gemalte Fenster-Rouleaux und Klingelzüge

empfiehlt das Teppich-Lager von

Philipp Batz, Markt, Bühnen Nr. 36 und 37.

G. B. Holsinger
Mauricianus.

Echte Pariser Herrenhüte
feinster Qualität, mit Vorrichtung gegen Durchschwitzen.

Das Spiegellager

Johannisgasse Nr. 36

empfiehlt schöne französische Krystall-Spiegelgläser bis zu 4 Ellen Höhe und 2 Ellen Breite, so wie eine bedeutende Auswahl von fertigen Spiegeln in allen Holzarten, auch schöne große Baroque-Goldrahmen mit Consols und Marmorplatte, so wie die erste Qualität Doppel-Judenmaß zu 4 $\frac{1}{2}$, auch kleine Goldrahmen-Spiegel im Groß und Duzend zum Fabrikpreis. Es bittet um geneigtes Wohlwollen **J. A. Berger.**

Für Herren
empfehlen Rockhalter, Cigarrenetuis, Brieftaschen, Taschenkämme und Bürsten, Taschentintenfässer etc., sehr preiswürdig
F. A. Poyda, Reichstraße Nr. 52.

Lager fertiger Wäsche

für Herren, Damen und Kinder, in Bielefelder, Schlesi-
sches und Shirting, Vorhemdchen, Halskragen und Manschetten
in Leinen und Batist, so wie auch Damennegligéjackchen empfiehlt
in größter Auswahl zu möglichst billigen Preisen
W. Kretschmar, Salzgäßchen Nr. 8.
Bestellungen hierauf werden pünctlich ausgeführt.

Haus-Verkauf.

In der Nähe bei Leipzig ist ein kleines Haus nebst Garten für
den festen Preis von 600 Thlr. sofort zu verkaufen. Reelle Käufer
werden gebeten, ihre werthe Adresse unter No. 13 B. B. in der
Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Verkauf.

Ein Haus in der innern Grimma'schen Vorstadt, welches sich
gegen 6% rentirt, mit großem Saale und vortheilhaft gelegenen
Nebenclocalitäten, schönen Wohnungen in 3 Etagen und Garten,
soll sehr billig mit geringer Anzahlung verkauft werden. Die Ueber-
nahme kann sofort geschehen. Reflectanten werden ersucht, ihre
Adresse unter S. C. H. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Verkauf. Nahe bei Leipzig soll ein schönes Haus- und Gar-
tengrundstück mit über 50 Ellen Front und über 5000 □ Ellen
Flächenraum, im Werth auf 5300 Thlr. gerichtlich abgeschätzt, ein-
getretener Umstände halber für 4500 Thlr. mit wenig Anzahlung
sofort verkauft werden, und ist damit beauftragt
Carl Schubert, Reichstraße Nr. 13.

Vortheilhafte Verkaufs-Offerte.

Eine Leihbibliothek von ca. 3500 Bänden der gelesesten
Werke ist für den Preis von 500 ₰ sofort zu verkaufen. Gef.
Anfragen sind unter Ch. H. E. posto restante Leipzig nieder-
legen.

Zu verkaufen oder **zu verpachten** ist Verhältnisse halber
ein Garten im Johannisthal, 3. Abtheilung. Zu erfragen Ge-
wandgäßchen Nr. 1, 3 Treppen.

Zu verkaufen ist ein Garten in der ersten Abtheilung des
Johannisthales. Näheres Webergasse Nr. 7, eine Treppe links.

Zu verkaufen ist ein Grünwaarengeschäft. Zu erfahren
Ulrichsgasse Nr. 12 parterre.

Zu verkaufen ist ein großer nußbaumner Schrank (Meister-
stück) Neukirchhof Nr. 12/13, 1. Etage rechts.

Zu verkaufen sind verschiedene gut gehaltene Meubles Neu-
kirchhof Nr. 12/13, 1. Etage.

Zu verkaufen ist billig ein dauerhafter Divan Webergasse
Nr. 10/11 im Hofe rechts parterre.

Ein neuer feiner Mahagoni-Nächtisch ist billig zu verkaufen
Petersstraße Nr. 4, im 2. Hofe 3 Treppen links.

Zu verkaufen stehen Divans, Commoden, Rohrstühle, Wasch- u.
runde Tische, Kleider- u. Küchenschränke, Zeit. Str., Thorm. n. d. Linde.

Zu verkaufen sind 2 doppelte Kleiderschränke, 2 Commoden
à Stück 3 ₰, 2 Tafeln, fünf Ellen lang, Neuschönfeld, Eisen-
bahnstraße Nr. 6 parterre.

Ein großer zweithüriger Kleiderschrank ist billig zu verkaufen
Lindenstraße Nr. 5, 3 Treppen.

Zu verkaufen stehen zwei thönerne Ofenaufsätze und ein eiserner
Kasten dazu Marienstraße Nr. 221 H, Vormittags zu besehen.

Zwei **Sebetts-rotte Federbetten** sind äußerst billig zu ver-
kaufen Gerberstraße Nr. 50, im Hofe rechts die letzte Thüre 2 Tr.

Zu verkaufen ist billig eine fast noch neue Communalgarden-
Armatur nebst feinem Dienstroch und Kappi (12. Comp.) Halle'sche
Straße Nr. 7 im Hofe rechts 2 Treppen.

Zu verkaufen steht Wegzugs halber ein **Reinenspiel** im
Bürgergarten.

Zu verkaufen ist ein dauerhafter Kinderwagen Rosenthal-
gasse Nr. 9, 4 Treppen.

Billig zu verkaufen
ist ein schöner großer englischer Wasserhund
in Lindenau Nr. 3.

Zum Verkauf stehen 2 fünfjährige fehlerfreie Pony's mit
Geschirr und Wagen. Das Nähere beim Gastwirth **Ullrich** in
der Dresdner Herberge.

Beste Ameiseneier

à Pfund 14 ₰, à Kanne 6 ₰ empfing und empfiehlt
C. C. Bachmann, Petersstraße Nr. 38.

Altenbacher Braunkohle

à Scheffel 8 ₰ frei in's Haus kleine Windmühlengasse Nr. 13.

Fiadora- und Londres-

Cigarren in bekannter ff. Qualität offeriren 25 Stück 10 ₰,
à 1/10 Kiste 1 1/2 ₰ und 1000 Stück 12 ₰
G. C. Marx & Comp., Brühl Nr. 89.

Brust-Caramellen,

rheinische, nach Stollwerk, empfiehlt die Conditorei von
U. N. Clermonts Wwe., Petersstraße Nr. 39.

Oberlössnitzer Champagner,

grand mousseux,
1/1 Bout. = 25 Ngr., 1/2 Bout. = 15 Ngr.
empfehlen
Aug. Lebr. Köhler,
Brühl Nr. 68.

Böhmische Pflaumen, 1 à 15 und 20 A,
Gut kochende Erbsen, 1 Kanne 2 ₰,
Linzen und Bohnen, 1 Kanne 2 1/2 ₰,
Frucht-Syrup, 1 à 16 und 25 A
empfehlen **C. H. Lucius, kleine Fleischergasse Nr. 15.**

Pflaumen, ganz billige, das à 15 A, Gedupchen in allen Num-
mern à à 18 bis 40 A, beste 51er Prad. Sardellen 6 ₰ bei ganzen
Pfund, große graue ital. Maronen, fein marin. Häringe, reich mit
Früchten, empfiehlt **C. Schaaf, Universitätsstr., Ecke d. Bürgerstr.**

Marinierte Häringe empfiehlt
C. Schneider, Erdmannstraße Nr. 3.

Frische Sülze und gekochten Schinken empfiehlt täglich
C. Schneider, Erdmannstraße Nr. 3.

Frisch geräucherte Fleischwaren, als: Zungen,
Cervelat, Leber- und Blutwurst, empfing und empfiehlt
C. Schneider, Erdmannstraße Nr. 3.

Weinessig, einfach und doppelt, empfiehlt
C. Schneider, Erdmannstraße Nr. 3.

Alle Mittage frisch gekochten Schinken empfiehlt
Dor. Weise.

Neue Braunsch. Doppel-Schiffsumme
pr. Flasche 10 ₰, große italien. Maronen
7 Pfund für 1 ₰, große Nügnwalder Gänsebrüste pr.
Stück 25 ₰, französische Katharinenspflaumen, vorzüg-
lich schön, pr. Pfd. 3 1/2 ₰, neue rheinische Brünellen pr.
Pfd. 7 1/2 ₰ empfiehlt **Theodor Schwennloke.**

100 Kannen Butter sind frisch angekommen und empfiehlt
C. Salter, Petersstraße Nr. 17.

Pflaumenmus, sehr schön, à à 22 A empfiehlt
C. Salter, Petersstraße Nr. 17.

Frische Butter (neumelken) ist wieder angekommen Thomas-
gäßchen im Butterkeller.

Gänseleber in Gelée, portionenweise und in Formen, Fisch in
Formen ist zu haben Frankfurter Straße Nr. 49, 1 Treppe.

Hierzu eine Beilage.

Leipziger Tageblatt.

Freitag

(Beilage zu Nr. 68.)

9. März 1855.

Gekauft werden drei complete ungebundene Jahrgänge des 2. Tageblatts von 1852, 1853 und 1854 durch den Hausmann in Nr. 27 der Grimma'schen Straße.

Zu kaufen gesucht wird ein gebrauchter noch guter zweiräderiger Handwagen, 3 Etr. circa zu fahren, durch Herrn **C. F. Schubert**, Brühl Nr. 61.

Zu kaufen gesucht werden 3 Stück durchbrochene Zugrossetten von Gusseisen, alt oder neu, in einen Saal. Adressen unter **C. J.** beliebe man in der Exped. d. Bl. abzugeben

Gesucht werden 3000 f zu erster Hypothek auf ein hiesiges Hausgrundstück durch **Dr. Kori sen.**, Reichsstr. Nr. 33.

400 f und 100 f zur ersten Hypothek und 5% Zinsen werden auf hübsche Häuser mit schönen Gärten gesucht. Näheres Moritzstraße Nr. 3 parterre links.

2000 f und 2000 f werden gegen Hypothek und Obligation zu leihen gesucht; ein Haus in Reudnis und eins in Lindenau mit Gärten, auch ein hiesiger großer Bauplatz ist zu verkaufen durch **Dr. Hochmuth.**

500 f zu 5% Zinsen gegen gute Hypothek werden sofort gesucht Thomaskirchhof Nr. 10, 3 Treppen.

Gesucht

wird ein Hofmeister zum sofortigen Antritt; derselbe muß jedoch mit Klöberfahren betraut sein.

Näheres zu erfragen in der Weinhandlung des Herrn **Kohl**, Neumarkt Nr. 13.

Gesucht. Ein guter Kupferdrucker, welcher Beweise seiner Fähigkeiten beibringen kann, findet sofortiges Engagement durch **J. B. Kleins Kunst- & Buchhandlung**, Neumarkt Nr. 38.

Gesucht wird sogleich ein tüchtiger militärfreier Bedienter für auswärts mit guten Zeugnissen. Zu melden Reichsstr. 9 im Hof 2 Tr.

Gesucht wird ein kleiner Bursche zum Laufen und leichten Arbeiten durch **S. Pönicke**, Petersstraße Nr. 41.

Gesucht wird zum 1. April ein Kellnerbursche, der schon in einer Restauration gewesen ist. Zu erfragen bei **J. G. Bill** im Tunnel.

Ein Bursche, welcher Lust hat das Böttcherhandwerk zu erlernen, kann sich melden Hospitalstraße Nr. 6 beim Böttchermeister **Schieritz.**

Gesucht wird unter billigen Bedingungen ein Lehrling für ein hiesiges Engros-Geschäft. Anerbietungen werden unter Schiffe **A. G. H. 5.** poste restante Leipzig franco entgegengenommen.

Ein **Lehrbursche**, nicht unter 18 Jahren, mit guten Zeugnissen versehen, wird zum sofortigen Antritt gesucht Petersstraße Nr. 45/46 im Gewölbe.

Zu mieten gesucht pr. 1. April a. c. ein Dienstmädchen für Küche und Hausarbeit Marktstraße Nr. 28 im Gartengebäude.

Gesucht wird für die Messe eine gute Kochfrau, welche schon in Gasthäusern gewesen ist. Näheres Plauenscher Platz Nr. 1.

Gesucht wird eine Det.-Wirthschafterin zum 1. April, in gesetzten Jahren, und eine Kammerjungfer in 30er Jahren, zum sofortigen Antritt durch **C. S. W. Hamger**, Erdmannsstr. 3 im Hintergeb.

Gesucht

wird zum 15. März zu häuslicher Arbeit ein junges williges Mädchen Thomaskirchhof Nr. 4.

Gesucht wird ein ordentliches Dienstmädchen in guten Diensten und eine Aufwartung gegen freies Logis und Vergütung Moritzstraße Nr. 3 parterre links.

Zum 1. April

kann ein Mädchen einen guten Dienst alte Burg Nr. 17, zweite Etage finden, welches in der Küche erfahren ist und sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht. Atteste über sittliches Verhalten ist Hauptbedingung.

Gesucht wird zum 15. d. M. ein ordnungsliebendes flüssiges Dienstmädchen Klosterstraße Nr. 2, 2. Etage.

Gesucht wird zum 1. April ein an Ordnung und Reinlichkeit gewöhntes Dienstmädchen Gerberstraße Nr. 56.

Ein **rechtliches fleißiges** Aufwartemädchen wird gesucht und ist zu melden von 4—6 Uhr Reudniger Str. Nr. 11, 1 Tr.

Eine fertige, mit guten Zeugnissen versehene Köchin, welche die Hausarbeit mit übernimmt, und ein tüchtiges solides Kindermädchen in gesetzten Jahren werden zum 1. April gesucht. Adressen bittet man in der Expedition d. Bl. unter der Schiffe **P. K.** niederzulegen.

Ein Kindermädchen wird zum 15. d. M. gesucht lange Straße Nr. 9, Treppe rechts 3 Treppen.

Gesucht wird Krankheit halber sogleich ein ordentliches Dienstmädchen Thomaskirchhof Nr. 11, 3 Treppen.

Ein junges Mädchen, welches nähen kann und sich auch häuslicher Arbeit unterzieht, wird zum 1. April zu mieten gesucht lange Straße Nr. 9, 1 Treppe.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit, ebendasselbst.

Zum 1. April wird ein Mädchen mit guten Zeugnissen gesucht. Zu erfragen bei Madame Pfau im Böttchergäßchen.

Gesucht.

Ein kräftiger in den 30er Jahren stehender Mann, welcher im Rechnen und Schreiben nicht ganz unerfahren ist und 200 Thlr. Caution gegen Sicherung stellt, sucht einen Posten als Markthelfer oder sonst Ähnliches. Hierauf Reflectirende bittet um Antwort unter **H. 333.** f franco poste restante Waldheim.

Lehrlingsstelle = Gesucht.

Gesucht wird nächste Ostern für einen gebildeten Knaben in einem hiesigen oder auswärtigen Materialgeschäft eine Stelle als Lehrling. Gefällige Offerten bittet man unter der Schiffe **G. G.** bei Herrn **Friedrich Schuchard** hier niederzulegen.

Gesucht wird von einem ordentlichen Mädchen ein Dienst bei einer anständigen Herrschaft.

Adressen bittet man gefälligst niederzulegen Reichstraße Nr. 12 im Keller.

Eine Köchin, welche sich auch der häuslichen Arbeit gern und willig unterzieht, sucht bis zum 1. April eine Stelle. Zu erfragen bei ihrer jetzigen Herrschaft Elsterstraße Nr. 1605, 1 Treppe.

Für ein anständiges junges Mädchen wird Gelegenheit gesucht, das Kochen (gegen Honorar) zu erlernen. Anerbietungen nimmt die Expedition d. Bl. unter **R. A.** an.

Ein Mädchen, nicht von hier, welches gut mit Kindern umzugehen weiß und sich keiner Arbeit scheut, sucht einen Dienst. Zu erfahren beim Hausmann im Mauricianum von 2 bis 4 Uhr.

Ein Mädchen, welches nähen, platten und serviren kann, auch in der Küche erfahren ist, sucht zum 1. April ein anständiges Unterkommen. Näheres Schützenstraße Nr. 8 parterre.

Ein junges anständiges Mädchen, welches mehrere Jahre bei ihrer jetzigen Herrschaft als Jungemagd war, sucht zum 1. April eine ähnliche Stelle oder nach Verhältnissen auch für Alles.

Adressen bittet man abzugeben in **Reude's Conditorerei**, Schützenstraße Nr. 12.

Ein Mädchen von gefesteten Jahren, das sich der Wartung der Kinder widmen würde, wünscht bis zum 1. April ein Unterkommen. Zu erfragen Ritterstraße Nr. 43, 3. Etage.

Ein Mädchen von gefesteten Jahren, welche bei einer anständigen Herrschaft in der Küche allein fortkommen kann, wünscht zum 1. April ein Unterkommen. — Zu erfragen Universitätsstraße Nr. 20, 1 Treppe.

Ein Mädchen vom Lande sucht Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Sportergäßchen Nr. 2, 2 Treppen.

Ein Mädchen, nicht von hier, welches schon längere Zeit bei einer Herrschaft in Dienst steht, sucht bis zum 1. April für Küche und häusliche Arbeit eine Stelle.

Zu erfragen Holzgasse Nr. 13, im Hause lang vor.

Ein ordentliches reinliches Mädchen sucht unter bescheidenen Ansprüchen einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Dresdner Straße Nr. 15, 1 Treppe.

Ein anständiges gefittetes Mädchen vom Lande, welches bestens empfohlen werden kann, sucht einen Dienst als Laden- oder Stubenmädchen. Näheres Nicolaistraße Nr. 13, 1. Etage.

Eine gesunde Amme sucht Dienst. Zu erfragen kleine Fleischergasse Nr. 18 in der Wirthschaft.

Messlocal = Gesuch.

Ein auswärtiges Handlungshaus sucht in guter Messlage — Brühl würde am besten conveniren — ein Zimmer mit Alkoven oder zwei Zimmer in erster Etage für die kommende und nächste Messen. Gef. Offerten mit Preisangabe wolle man unter der Chiffre Z. Z. Nr. 649. an die Expedition d. Bl. gelangen lassen.

Gesucht wird für nächste und folgende Messen in der Grimma'schen Straße ein Gewölbe. Adressen mit Preisangabe werden durch die Expedition d. Bl. unter E. V. H. 1. erbeten.

Logis = Gesuch.

Ein messfreies, gut meublirtes Logis, bestehend aus 2 Stuben und 1 bis 2 Kammern, wird von Ostern ab zu mieten gesucht. Adressen sind im Verkaufslocale des Café français niederzulegen.

Verkaufsgewölbe in der Grimma'schen Straße, Markt oder Nähe wird für's ganze Jahr gesucht. Adressen unter F. A. sind in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Gesucht wird zum 1. April ein kleines Parterrelogis, passend für Victualienhandel oder Milchverkauf. Adressen bittet man unter D. T. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesucht wird für Johannis d. Js. von pünctlich zahlenden Leuten ohne Kinder ein Logis von 40—60 fl . Adressen bittet man unter X. X. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Gesucht wird in der Nähe des Hospitals ein zum 1. April beziehbares Garçonlogis. Adressen sind niederzulegen Plauenscher Platz Nr. 1 parterre.

Gesucht wird für einen einzelnen Herrn ein Messlogis im Brühl in der ersten oder zweiten Etage. Adressen mit Preisangabe bittet man in der Carl Knobloch'schen Buchhandlung an der Moritzpforte abzugeben.

Gesucht wird sofort ein unmeublirtes Stübchen in der Zeiger Straße oder deren Nähe. Adr. erbittet man sich Zeitg. Str. 7, 2 Tr.

Eine freundliche meublirte Stube ohne Bett wird zu mieten gesucht. Anerbietungen mit W. G. H. 1 bezeichnet sind in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Zu vermieten ist eine Gartenabtheilung auf der Tauchaer Straße Nr. 16. Das Nähere daselbst beim Hausmann im Hofe links.

Einige hübsche Gärtchen mit Häuschen sind zu vermieten hohe Straße Nr. 28 bei Schwabe.

Ein Parterrelogis in der Friedrichstraße Nr. 40, eingerichtet für einen Fleischer, kann zu Johannis bezogen werden. Näheres erfährt man beim Hausbesitzer daselbst.

Zu vermieten

ist in Lindenau ein hübsch gelegenes Landhaus nebst Garten, Badehaus und andern Annehmlichkeiten für billigen Zins.

Zu erfragen bei

Friedr. Bernh. Schwabe, Hainstraße Nr. 33.

Zwei Familien-Wohnungen

sind als Sommerlogis in Lindenau Nr. 4, in der Nähe des Gasthofes, jedes mit 2 Stuben, 2 Kammern etc., für dieses Jahr zu vermieten beim Zimmermeister Verlig in Leipzig am bairischen Bahnhofe.

Ein kleines Familienlogis für ein paar stille Leute ist zu vermieten und zu Ostern zu beziehen. Zu erfragen kleine Fleischergasse Nr. 1, 1 Treppe.

Sommerlogis

für Herren sind in Gohlis Nr. 16 zu vermieten.

Zu vermieten: Eine mit schönster Aussicht verbundene Sommerwohnung hohen Parterres, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche, 1 Flussbade u. 1 Gärtchen in Gerhards Garten. Näheres beim Eigentümer.

Zum 1. April ist eine freundlich meublirte Stube mit Kammer Dresdner Straße Nr. 26 A an einen oder zwei Herren zu vermieten und das Nähere beim Hausmann daselbst zu erfragen.

Zu vermieten ist eine Stube ohne Meubles mit separatem Eingang Thonberg, Hörig's Haus 2 Treppen.

Zu vermieten ist eine (messfreie) Stube mit Alkoven vorn heraus Petersstraße Nr. 32, 4 Treppen.

Zu vermieten ist eine freundliche messfreie Stube mit oder ohne Kammer Brühl, Leinwandhalle 3/4 im Hofe 4. Et. rechts.

Zu vermieten ist vom 1. April an eine meublirte Stube mit separatem Eingang und Hauschlüssel für einen oder zwei ledige Herren Schloßgasse Nr. 11, 1 Treppe.

Zu vermieten sind zwei meublirte freundliche Stuben mit oder ohne Schlafgemach und messfrei Magazingasse Nr. 3, 2. Et.

Zu vermieten ist sofort eine meublirte Stube an ledige Herren Thomasgäßchen Nr. 11, 4. Etage.

Zu vermieten und zum 15. ds. Mts. zu beziehen ist eine meublirte Stube an solide Herren Lindenstraße Nr. 6, 3 Tr. rechts.

Eine freundliche Stube mit Kammer, elegant meublirt, ist an Handlungsherren oder Beamte zu vermieten Place de repos, rechts neben dem Garten 1 Treppe.

Offen sind freundliche Schlafstellen, Aussicht auf die Promenade, kleine Fleischergasse Nr. 11, 3. Etage.

Gesucht werden ein paar Herren in Schlafstelle in eine Stube Dresdner Hof, im Hofe quervor rechts 3 Treppen.

Morgen Sonnabend den 10. März IV. Scholaren-Kränzchen. E. Müller.

Bahnhof Scheuditz.

Heute Freitag den 9. März

Concert von Friedr. Riede.

Entrée à Person 2 1/2 Ngr.

Nach dem Concerte Ballmusik.

Anfang des Concerts um 4 Uhr, der Ballmusik um 7 Uhr.

Zu dem heute Abend stattfindenden warmen Abendessen portionenweise ladet ergebenst ein

C. G. Naatz, gr. Funkenburg.

Blagwitz. Heute ladet zu verschiedenen Sorten Kaffeebrücken ergebenst ein Düngefeld.

12. Compagnie L. C.-G.

Letztes Winterfränzchen im Schützenhause Sonntag den 11. März a. c.

Abonnement- und Gastbillets sind abzuholen bei dem Feldwebel Herrn Böttger, große Fleischergasse im Gewölbe der Tuchhalle.
J. G. Rutschbach, Hauptmann.

Heute Freitag in Stütteritz

Fladen, Spritz-, Pfannkuchen u. mehre Kaffeekuchen, ff. Baiarisches v. Kurz u. Gersdorfer zc. Abends warme Speisen. Schulze.

Mariabrunnen. Heute frische Pfann- und diverse Kaffeekuchen, verschiedene warme und kalte Getränke. Die Biere sind ausgezeichnet schön.
M. Kraft.

Waldschlößchen zu Gohlis. Heute Freitag Pfannkuchen mit feinsten Fülle und ausgezeichneten Kaffee, Thüringer Mohnkuchen, so wie verschiedene warme Speisen, wozu ergebenst einladet
NB. Der Weg durch das Rosenthal ist wieder gut zu begeben.
A. Deyser.

Großer Kuchengarten. Heute, so wie täglich frische Pfannkuchen mit feinsten Fülle und div. Kaffeekuchen, feiner Kaffee, Grog u. s. w., echt Baiarisches von Kurz und feines Lagerbier, wozu freundlichst einladet
C. Martin.

Kleiner Kuchengarten.

Heute Pfannkuchen und div. Kaffeekuchen.

Gosenschenke in Güttritzsch. Heute ladet zu Pfannkuchen, gutem Kaffee und verschiedenen warmen Speisen ergebenst ein
D. Fischer.

Baiarische Bierstube von C. W. Schneemann, Neumarkt Nr. 34.

Heute früh von halb 11 Uhr an Speckkuchen, so wie feines Extract-Bier à Töpfchen 2 Ngr. und heute Abend Karpfen polnisch in Rothwein mit Salzkartoffeln. Hierzu ladet ergebenst ein
C. W. Schneemann.

Goldner Hirsch. Heute Abend Karpfen polnisch mit Weinkraut. Es ladet höflichst ein
C. S. Maede.

Heute Abend Karpfen polnisch und blau, gespickte Rindsleber mit Madeira-Sauce zc., wozu höflichst einladet
Kranitzky, Schloßgasse Nr. 3.

Weils Rheinische Restauration.

Heute Abend Schweinsknochen zc. Die Gose ist ff.

Kübers Restauration, Ritterstr. Nr. 41, ladet heute früh von 10 $\frac{1}{2}$ Uhr an zu frischen Plinsen und einem guten Töpfchen Bockbier Lagerbier ein.
D. D.

Heute Abend ladet zu Schweinsknochen und Klößen zc., so wie zu gefrorenem Bier aus der königlichen Brauerei und zu feiner Gose ergebenst ein
A. Zerbe vor dem Zeißer Thore, Gesellschaftshalle.

Felsenkeller bei Lindenau.

Heute ladet zu f. Kaffee und div. Gebäck, vorzüglichem Bieren und div. Speisen ergebenst ein
der Restaurateur.

Gasthof zum Helm in Güttritzsch.

Heute ladet zu Pfannkuchen mit feinsten Fülle ergebenst ein
S. Söhne.

Oberschenke in Güttritzsch.

Heute verschied. Kuchen, guten Kaffee, so wie Schweinsknochen mit Klößen, wozu ergebenst einladet
Fr. Scharlach.

Gosenthal.

Heute Freitag Pfannkuchen und Kaffee, die Gose ist ff., wozu ergebenst einladet
C. Bartmann.

Neufellerhausen.

Es ladet zu Pfannkuchen, gutem Kaffee und Deltschauer Lagerbier ergebenst ein
C. S. Trost.

Lindenau!

Heute Schlachtfest, wozu ergebenst einladet
A. Berger.

Drei Mohren.

Heute Schlachtfest, Abends frische Wurst und Bratwurst mit Schmorartoffeln, ff. Kaffee und Kuchen, feine Biere. Es ladet freundlichst ein
J. Rudolph.

Brandbäckerei

empfehle heute Fladen, Pfannkuchen und div. Kaffeekuchen, wozu freundlichst einladet
C. Dentschel.

Zerbster Bitterbier.

ganz vorzüglichstes, ist immer frisch vom Fasse sowohl in als außer dem Hause zu haben bei

Carl Grobmann, Burgstraße Nr. 9.

Gleichzeitig empfehle ich mein baiarisches Bier aus der königl. Brauerei in bekannter Qualität.
D. Biger.

Geißlers Salon. Heute Abend Karpfen polnisch mit Weinkraut, wozu ergebenst einladet
D. D.

Jacobs Restauration in Reichels Garten ladet heute zu Pfannkuchen und Beefsteaks ergebenst ein. Das Bier ist fein.

Heute Abend ladet zu Karpfen polnisch und Hühnerbraten ergebenst ein
J. S. Senze in Reichels Garten.

Schlachtfest heute Abend in der Bierhalle, Windmühlenstraße. Das Lagerbier ist ausgezeichnet.

Heute Abend ladet zu Schweinsknochen mit Klößen so wie zu einem ausgezeichneten Töpfchen Bockbier ergebenst ein
C. Saake, Plauenscher Platz Nr. 1.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen, früh von halb 11 Uhr frische Käseäulchen. J. Schröder, kl. Windmühlengasse 7b.

Morgen Schlachtfest bei
Karl Birkner, Neumarkt Nr. 13.

Morgen Schlachtfest bei
W. Körner, Königsplatz, Fortuna.

Morgen Schlachtfest, wozu ergebenst einladet
Glen. verw. Paul, Plauenscher Platz Nr. 5.

Verloren wurde am 7. d. Abends auf dem Wege vom Leipzig-Dresdner Bahnhofe, Brühl, Nicolai- und Grimm. Straße über den Augustus- und Kopsplatz nach der Holzgasse eine goldene Busen-nadel in Kreuzform. Der Finder erhält bei Abgabe derselben an **Hrn. Kaufm. Franz Voigt, Dresdner Straße, angem. Belohnung.**

Verloren wurde in den gestrigen Morgenstunden von der Schützenstraße bis in die Hainstraße ein schwarzseidenes Umschlage-tuch mit Kante. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung abzugeben Georgenstraße Nr. 6, 3 Tr. im Hofe links.

Eine schwarze Taffetschürze wurde von der Reichsstraße bis zum Wintergarten verloren. Gegen Belohnung abzug. Reichstr. 9, 1 Tr.

Gefunden wurde im Hofe des Postgebäudes ein seidenes Taschentuch. Näheres bei der Briefannahme.

Der verehrte Vorstand der Gesellschaft **Asträa** wird freund-lichst ersucht, die Herren vom Orchester zu veranlassen, nächste Mittwoch die am 7. d. M. stattgehabte heitere musikalische Unter-haltung doch gefälligst wiederholen zu wollen.
Mehrere Zuhörer.

Was ist ein Abonnent? Abonnent heißt ein guter Kerl, der in's Theater geht, wenn alte Sachen gegeben werden. Alles Gute und Neue wird ihm aufgehoben, d. h. es wird mit auf-gehobenem Abonnement gegeben.

Wertheater Herr!
Sonntag Abend 6 Uhr an demselben Orte.

Ich habe in 8 Monaten nichts drucken lassen. Ihre Schw. Julie hat meinen Brief vom 28. Februar.

Der zweite Bericht über das Berggebäude „**Himmlich Meer Fundgrube in Annaberg**“ ist einge-troffen und liegt für die Herren und Frauen Gewerken zur Abholung bereit bei
Heintz & Haussner.

Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräte im Kurprinz (Rossplatz Nr. 8).

Städtische Speiseanstalt (freier Verkauf von 11—12¹/₂ U. à Port. 12 A). Morgen Sonnabend: Linsen mit frischer Wurst.

Angemeldete Fremde.

(Bis gestern Nachmittags 4 Uhr.)

Ambronn, Fabr. v. Penig, Stadt London.
Arnold, Kunsth. v. Dresden, St. Dresden.
Alden, Kfm. v. Bremen, Stadt Berlin.
Burlak, Kfm. v. Erlangen, Palmbaum.
Bossmmer, Prof. v. Paris, und
Bennendorf, Kfm. v. Greiz, Stadt Hamburg.
Bürkert, Kfm. v. Biebrich, Hotel de Russie.
v. Burgk, D. v. Altenburg, deutsches Haus.
Brennstedt, Kfm. v. Sulzfeld, Stadt Breslau.
Boos, Kfm. v. Berlin,
Bender, Kfm. v. Wiesbaden, und
Bauer, Kfm. v. Frankf. a/M., Hotel de Bav.
Beib, Part. v. Halle, goldne Sonne.
Beck, Kfm. v. Weimar, Hotel de Pologne.
Claren, Del. v. Eibitz, Hotel de Pologne.
Glauch, Kfm. v. Chemnitz, Stadt Hamburg.
Died, Kfm. v. Barmen, großer Blumenberg.
Dieb, Part. v. Dresden, Stadt Berlin.
Götz, Fabr. v. Cranzthal, Stadt London.
Gardt, Serbet v. Jena, goldnes Stüb.
Grubner, Kfm. v. Aachen, Hotel de Pologne.
Grub, Kfm. v. Hanau, Stadt Hamburg.
Gretz, Part. v. Raumburg, grüner Baum.
Friedrich, Vorkcher v. Reudietendorf, g. Hahn.
Fischer, Kfm. v. Zwickau, Hotel de Baviere.
Fischer, Kfm. v. Nordhausen, Kaiser v. Destr.
Fauz, Rent. v. Paris, Palmbaum.
Graw, Kfm. v. Glauchau, Stadt London.
Goldschmidt, Kfm. v. Frankf. a/M., St. Rom.
Göhring, Kfm. v. Greiz, St. Hamburg.
Gruher, Dir. v. Zwickau, Stadt Nürnberg.
Held, Opernsänger v. Magdeburg, und
Helmig, Kfm. v. Halle, goldner Hahn.

Horth, Kfm. v. Berlin, Palmbaum.
Hädrich, Handelsm. v. Reichenbach, Bamberger Hof.
Hollieur, Kürschner v. Paris, schwarzes Kreuz.
Hauffe, Amtm. v. Froburg, deutsches Haus.
Hermis, Del. v. Halle, goldne Sonne.
Horti, Opernsänger v. Biebrich, Palmbaum.
v. Ihenblig, Graf, Abtes. v. Runnersdorf, H. de Bav.
Jäpel, Zubehöte v. Altenburg, Tiger.
Jungmans, Schneider v. Leuben, schw. Kreuz.
Körbig, Sattler v. Bremen, schwarzes Kreuz.
Kreischmar, Kfm. v. Rerchau, goldner Hahn.
Kelfort, Kfm. v. Paris, Stadt Nürnberg.
Laromoir, und
Lieb, Kauf. v. Wien, Stadt Nürnberg.
Lemke, Kfm. v. Berlin, und
Lewenstein, Kfm. v. Libau, Stadt Hamburg.
Langenberg, Kfm. v. Berlin, Stadt Wien.
Leonhardt, Obes. v. Goldzig, Stadt Dresden.
Lange, Kfm. v. Plauen, Stadt Rom.
Lorenz, Organist v. Meiningen, Stadt Köln.
Marburg, Kfm. v. London, und
Renner, Kfm. v. Bradford, Hotel de Baviere.
Müller, Sped. v. Annaberg, und
Müller, Kfm. v. Erfurt, goldne Sonne.
Morgenstern, Kfm. v. Magdeburg, St. Rom.
Meyer, Kfm. v. Königsberg, Hotel de Prusse.
Meyer, Kfm. v. Magdeburg, schwarzes Kreuz.
Müller, Frl. v. Wiederode, Windmühlenstr. 33.
Rauheim, Kfm. v. Frankf. a/M., H. de Bav.
Nöbel, Gärtner v. Wurzen, goldne Sonne.
Dyler, Kfm. v. Froburg, Stadt London.
Bayer, Del. v. Halle, goldne Sonne.
Fugert, Obes. v. Lauchstädt, goldnes Stüb.

Porte, Kfm. v. Hamburg, Stadt Rom.
Peller, Frl. v. Salzburg, Stadt Nürnberg.
Piepisch, Kfm. v. Geln, und
Bonick, Kfm. v. Frankf. a/M., St. Hamburg.
Nichter, Insp. v. Froburg, deutsches Haus.
Nabe, Amtm. v. Frentenau, grüner Baum.
Rößler, Kfm. v. Zwickau, Stadt London.
v. Ritter, General v. Wien, Stadt Rom.
Ronnenberg, Kfm. v. Nürnberg, Palmbaum.
Sommerfeld, Frau v. Halle, goldne Sonne.
Seigmuth, Technif. v. Sandersleben, Kaiser v. Destr.
Seidel, Reg.-Arzt, D. v. Grimma, St. Dresden.
Scharf, Tischler v. Graß, schwarzes Kreuz.
Stöbner, Hausbes. v. Wittenberg, Bamberger Hof.
Schufella, D. v. Wien, Palmbaum.
Schumann, Kfm. v. Barmen, und
Stodmar, Kfm. v. Bremen, Hotel de Russie.
Nikstein, Kfm. v. Färth, Stadt Dresden.
Vogel, D. v. Neuzen, Stadt Rom.
Voigt, Kfm. v. Ansbach, Hotel de Prusse.
Wille, Kfm. v. Reichenbach, Stadt Dresden.
Wolff, Kfm. v. Auffig, goldnes Stüb.
Weiche, Part. v. Halle, goldne Sonne.
Witward, Kfm. v. Eöln, Hotel de Pologne.
Wernthal, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.
Wedemeyer, Kfm. v. Berlin, und
Weissenfeld, Kfm. v. Magdeburg, St. Hamburg.
Wassermann, Fabr. v. Ullm, Palmbaum.
Würgler, Maschinist v. Jülich, schw. Kreuz.
Winkler, D. v. Gelnhausen, grüner Baum.
Zöllner, Frl. v. Mittelhöhe, Windmühlenstr. 37.
Zöppel, Kfm. v. Greiz, 3 Könige.
Zeltig, Del. v. Schönfeldt, Palmbaum.

Verantwortlicher Redacteur: **Adv. R. F. Sannell, Grimma'sche Straße Nr. 3.** — Druck und Verlag von **E. Holz.**
Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tagesblattes, Johannisgasse Nr. 4 u. 5.

Es gratuliert dem langen Eisenbocker **Edward Wendel** von ganzem Herzen zu seinem 23. Wiegenfeste das Eplvesterkränzchen.

Es gratuliert der **Mad. Palmer** zu ihrem heutigen 27. Wiegen-feste von ganzem Herzen Denk' e bissel nach.

Vater! ich stehe zu Dir: Vergieb ihm — denn er wußte nicht was er that, noch was er thun sollte.

Auch ein Wort, nämlich Gottes.

„Und es werden Zeichen geschehen an der Sonne, und Mond, und Sternen; und auf Erden wird den Leuten bange sein, und werden zagen; und das Meer und die Wasserwogen werden drausen.“ Luc. 21, 25.

Heute 3 Uhr in die Bierhalle.

19. Heute — präzise 6 Uhr. —
Ponomia. Heute hübsch bei Zeiten.

Nach langen, schweren Leiden folgte gestern Abend 11 Uhr Herr **J. C. Kühne**, Bürger und Restaurateur alhier, seiner erst vor 4 Wochen in die Ewigkeit vorangegangenen Gattin nach. Groß ist der Schmerz der Hinterlassenen und 5 unmündige Kinder stehen weinend an den Gräbern ihrer ihnen so früh entriessenen geliebten Aelttern. Diese Anzeige widmen allen seinen Freunden und Bekannten die sämmtlichen Hinterlassenen.
Leipzig, den 8. März 1855.

Allen Freunden und Verwandten sagen wir für die vielen Zeichen der Theilnahme, die uns durch die reiche Ausschmückung des Sarges unserer guten Schwester zu Theil wurde, unseren herzlichsten Dank.

Die Geschwister **Schierig.**